



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e.V.

Studiengesellschaft

der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK mbH

Bonn, 19.11.2009

Kurzinformation

Informationstechnik

IT – Systeme für das Informations- und Wissensmanagement in der Bundeswehr

In unserer heutigen Informationsgesellschaft werden alle, die sich mit Informations- und Wissensmanagement befassen oder sogar in Abhängigkeit dazu stehen, vor enorme Herausforderungen gestellt.

Wissen ist Macht. Zu Zeiten des Kalten Krieges waren Wissenslücken noch teilweise zu ertragen, dies sei heute, vor allem mit Blick auf unsere Streitkräfte im Einsatz nicht mehr tolerierbar. Informationen zu gewinnen, anzuhäufen, aufzubereiten und richtig strukturiert verfügbar zu machen, sei ein wesentliches Kriterium auch in der heutigen Informationsgesellschaft. Aus der Vielfalt dieser Informationen folge Wissen über die Gegenwart sowie über die nähere und weitere Zukunft. Mit diesen Worten begrüßte General a.D. Rainer Schuwirth, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) rund 250 Teilnehmer aus den Bereichen Bundeswehr, Öffentliche Verwaltung, Industrie, Wissenschaft und Forschung, die am 17. November 2009 der Einladung zum zweitägigen IT-Forum in die Stadthalle Bonn Bad Godesberg gefolgt waren.

Oberst i.G. Hermann Roggemann, Abteilungsleiter A im IT-Amt der Bundeswehr, ging als fachlicher Leiter des Forums in seiner Einleitung auf das geänderte Aufgabenspektrum der Bundeswehr mit der Anpassung des Fokus von der Landesverteidigung zu multinationalen und globalen Aufgaben ein. Einige andere Veränderungen seien nicht derart offensichtlich nach außen nachvollziehbar, aber auch bei der Informationspolitik habe sich ein Wandel vom „need to know“ hin zu „need to share“ vollzogen.



Das Ziel von Informations- und Wissensmanagement sei es, die Qualität von Entscheidungen zu verbessern. Dazu bedürfe es der Aufbereitung von Informationen mittels entsprechender Technik. Der Mensch stehe als Entscheidungsträger jedoch stets im Mittelpunkt der Bemühungen. Nicht der Einsatz modernster Technologie sei das Ziel, sondern den Wissensschatz eines jeden für den anderen verfügbar zu machen.

In den an beiden Tagen folgenden Vortragsreihen kristallisierte sich heraus, dass der Umgang mit Informationen und Wissen eine besondere

Herausforderung für eine Vielzahl von Organisationen und Institutionen ist. Daher war es von be-

sonderer Bedeutung, dass die Vorträge aus den Bereichen Industrie, Wissenschaft und Forschung sowie aber auch aus der Umgebung der Bundeswehr ein breites Spektrum der Thematik abdeckten.

Für den Bereich der Bundeswehr bilden hinsichtlich der Ausgestaltung des Informations- und Wissensmanagements die Teilkonzeptionen Führungsunterstützung (FüUstg) sowie IT-System Bundeswehr (IT-SysBw) stets den Ausgangspunkt. Eine hohe Verfügbarkeit von Informationen trägt wesentlich zur Führungsfähigkeit und zum Wissensmanagement der Bundeswehr bei. Bundeswehrseitig wurden dazu die konzeptionellen Grundlagen anhand aktueller Projekte aufgezeigt und auch als wesentlicher Beitrag für Aufklärung - Führung - Wirkung als Kern zur Befähigung Vernetzter Operationsführung dargestellt.

Industrieseitig folgte eine Definition der Begrifflichkeiten auch an Hand von Modellen. Des Weiteren wurde herausgestellt, dass dem Faktor Mensch eine bedeutende Rolle zukomme und nur ein globales Informationsmanagement wesentlich zum Erfolg eines Unternehmens beitrage, und dabei wesentlich von den Informationen und dem Wissen der Mitarbeiter profitiere. Zum Prozess der von Personen gesteuerten Entscheidungsfindung wurde den Teilnehmern eine semantische Suchmaschine erläutert, mit der man heterogene Informationsquellen zu virtuellen Informationsräumen zusammenfassen kann.

Seitens des wissenschaftlichen Bereichs wurde über eine IT-basierte Entscheidungsunterstützung als eine Lösung zur automatischen Informationsaufbereitung und -auswertung informiert. Neben Lösungen zur Informationsverarbeitung im Bereich der Teilstreitkräfte erregte das von der Polizei Baden-Württembergs entwickelte und genutzte webbasierte Informations- und Wissensmanagement „Polizei-Online“ besondere Aufmerksamkeit.

Mit dem Concept Development and Experimentation Vorhaben des Wiki-Service im Intranet der Bundeswehr wurde den Forumsteilnehmer eine neue Möglichkeit im Informations- und Wissensmanagement mittels webbasierter Informationssammlungen vorgestellt.



Diesem Ansatz der freiwilligen Mitarbeit widmete sich auch ein Forschungsprojekt aus Industrieseite, welches eine Methodik anwendet, um das Wissen eines Unternehmens zur Optimierung der Prozesse heranzuziehen. Auch Web 2.0 und Web 3.0 wurde als Lösungsansatz für Probleme beim Informationsmanagement eingebunden und ein Modell entwickelt, um Daten sinnvoll zu vernetzen.

In seinem Fazit betonte der Fachlich Leitende, dass die Vielfalt der Aufträge und Einsätze der Bundeswehr unzählige Risiken und Wechselwirkungen erzeugten. Entscheidungen sollten daher in Kombination von menschlicher Intuition und Erfahrung in Verbindung mit intelligenten Informationen getroffen werden, um Entscheidungssicherheit zu schaffen.

Der Vorsitzende der DWT e.V. schloss die Veranstaltung mit Dank an alle Beteiligten, insbesondere auch an die mit einem interessant gestalteten „Markt der Möglichkeiten“ vertretenen Unternehmen, die an beiden Tagen durch gelungene Vorfürhungen und Projektdarstellungen die in den Vorträgen gewonnenen Erkenntnisse praxisnah vertieften.